

AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt)
Inklusive Kindertageseinrichtung
„Zauberhut“

Franz-Rüth-Str. 1a
52249 Eschweiler

Telefon: 0 24 03 / 951130
Email: kita-zauberhut@awo-kisa.de

Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan der Kindertageseinrichtung **Zauberhut**



Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 1 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

Inhalt

1. Beschreibung der Einrichtung

- 1.1 Die Arbeiterwohlfahrt als Träger
- 1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung
- 1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung
 - 1.3.1 Personelle Besetzung
 - 1.3.2 Öffnungszeiten
 - 1.3.3 Raumkonzept
 - 1.3.4 Außengelände
- 1.4 Schwerpunkte und Ausrichtung
 - 1.4.1 Eingewöhnungsphase
 - 1.4.2 Alltagsintegrierte Sprachbildung
 - 1.4.3 Inklusion
 - 1.4.4 plusKITA
 - 1.4.5 Anerkannter Bewegungskindergarten / Bewegung
 - 1.4.6 Marte Meo
 - 1.4.7 Sexualerziehung

2. Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

3. Beteiligung und Beschwerden der Kinder

4. Tagesstruktur

5. Regelmäßige Angebote

- 5.1 Das letzte Kitajahr – Riesentreff
- 5.2 Feste und Feiern

6. Zusammenarbeit mit Eltern

7. Zusammenarbeit mit Grundschulen vor Ort

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen / Familienzentrum

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 2 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Die Arbeiterwohlfahrt als Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im QM-Verbund der kitawo.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Verbundes. Er wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus.

Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders die junger Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KITA

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe. Seit 2003 sind alle Einrichtungen im QM-Verbund der AWO nach DIN EN ISO 9001 TÜV zertifiziert.

Mit unserem QM-System garantieren wir:

- Qualität und hohe Zufriedenheit
- Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- Systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse
- Sicherheit und Nachhaltigkeit
- Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, z.B. Überprüfung der Essenslieferung im Rahmen eines HACCP-Konzeptes

Weiterentwicklung, Beratung, und Unterstützung wird durch die Fachbereichsleitung der Gesellschaft sicher gestellt. Da sie außerdem in vielen Arbeitskreisen über den Verband der Arbeiterwohlfahrt hinaus tätig ist, wird ein bereichernder Austausch zwischen den Einrichtungen verschiedener Träger ermöglicht.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung, Geborgenheit und sein Wissensdurst.

1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten Bezirk Eschweiler Stadtmitte. Darüber hinaus haben auch Eltern und Kinder außerhalb des Einzugsgebietes die Möglichkeit die Einrichtung zu besuchen. Die Bevölkerungsstruktur zeichnet sich durch einen Stadtteil aus, der durch einen hohen Anteil von Familien mit Migrationshintergrund geprägt ist.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 3 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung

1.3.1 Personelle Besetzung

Die durch das Kinderbildungsgesetz vorgegebene Personalbesetzung wird in unserer Einrichtung erfüllt und sichert die individuelle Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

In unserer Einrichtung arbeiten:

- freigestellte Einrichtungsleitung
- stellvertretende Einrichtungsleitung
- pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen
- Hauswirtschaftskräfte
- Verwaltungskraft
- plusKITA-Fachkraft
- Auszubildende, die von qualifizierten Mitarbeiter*innen begleitet werden
- Praktikant*innen aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen

1.3.2 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten von montags bis freitags sind:

- **35 wöchentliche Betreuungsstunden** 7.15 – 12.15 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
- **35 wöchentliche Betreuungsstunden** 7.15 – 14.15 Uhr
- **45 wöchentliche Betreuungsstunden** 7.15 – 16.15 Uhr

1.3.3 Raumkonzept

Im Sommer 2021 wurde das Gebäude der Kita Zauberhut aufgrund des Hochwassers in Eschweiler vollständig überflutet und die Kinder aller sechs Gruppen wurden bis Dezember 2023 in einem Ersatzbau in Containerbauweise direkt nebenan betreut. Das Gebäude wurde umfassend kernsaniert und modernisiert. Seit der Kernsaniierung sind fünf Gruppen im Bestandsgebäude und eine Gruppe in den Containern unterbracht.

Zu den Räumlichkeiten der beiden Kitagebäude gehören:

- Gruppenräume mit Nebenraum, Schlaf- und Ruheraum
- Wasch- und Wickelräume
- Ein Bewegungsraum
- Ein Riesentreffraum und Bücherei
- Ein Therapieraum
- Ein Besprechungsraum
- Personalraum und Personal-WC
- Besucher WC
- Küche
- plusKITA-Büro
- Büro

Die Räume sind entsprechend der unterschiedlichen Altersgruppen und Entwicklungsstände gestaltet und bieten ausreichend Platz für die vielfältigen Aktivitäten der Kinder. Die Kinder können die Räume entsprechend ihrer Bedürfnisse verändern.

Seit Dezember 2023 ist die Kita straßenschuhfrei:

- Straßenschuhe werden im Eingangsbereich ausgezogen und gegen Hausschuhe bzw. Stoppersocken getauscht
- Besucher ziehen die Straßenschuhe aus oder benutzen die bereitgestellten Überzieher

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 4 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

1.3.4 Außengelände

Das großzügig angelegte Außengelände steht den Kindern täglich zur Verfügung und wird bei jedem Wetter zum Bewegen, Klettern, Balancieren, Verstecken und Neues zu entdecken genutzt.

Dabei steht den Kindern folgendes zur Verfügung:

- Wassermatschanlage mit Sandkasten und Weidentipi
- Niedrigseilgarten zum Klettern und balancieren
- Nestschaukel
- Spielhäuser, Tankstelle und Baumstämme zum balancieren
- Fahrzeuge für alle Altersstufen
- Material wie Sandspielzeug, Geschirr und Holzbausteine
- Große Wiese zum Ballspielen und toben

1.4 Schwerpunkte und Ausrichtungen

1.4.1 Eingewöhnungsphase

Der Übergang zwischen Familie und Kindertageseinrichtung wird, ausgehend von der Lebenssituation des jeweiligen Kindes gestaltet und beginnt schon vor dem ersten offiziellen Kitatag.

Dies wird sichergestellt durch:

- Erstkontakt zwischen Eltern-Kind und Mitarbeiter*innen bei einem Hausbesuch
- Individuelle Schnuppertermine vor dem ersten Kitatag
- Möglichkeit zur Teilnahme an wöchentlicher Spielgruppe
- Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“
- Bezugserzieher*in, die die Eingewöhnung des Kindes begleitet
- Dauer der Eingewöhnung orientiert an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes
- Regelmäßiger Austausch über den Verlauf der Eingewöhnung zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen

Nach der Eingewöhnung haben alle Kinder die Möglichkeit, nach Einschätzung der Mitarbeiter*innen, das Außengelände jederzeit auch ohne direkte Aufsicht zu nutzen.

1.4.2 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Eine große Bedeutung in der Förderung der Kinder liegt in der alltagsintegrierten Sprachbildung. Sprache ist der Schlüssel zur Bildung. Sprachentwicklung und Sprachbildung findet sich in allen Bereichen unseres Kita-Alltags wieder.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Die Mitarbeiter*innen begleiten das Spiel und Handeln der Kinder sprachlich.
- Spielmaterialien und Räume werden mit Symbolen gekennzeichnet.
- Foto des Kindes am Eigentumsfach und Garderobenplatz.
- Speiseplan in Bild- und Textform.
- Regelmäßige Beobachtung und Einschätzung der Sprachentwicklung durch die Mitarbeiter*innen

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 5 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

1.4.3 Inklusion

Inklusion bedeutet in der Einrichtung, dass alle willkommen sind und dazu gehören. Die Vielfalt der Kinder sehen wir als eine große Bereicherung für uns alle an! Die Kinder, die in ihren Entwicklungsverläufen besondere Begleitung bedürfen, erhalten bei uns individuelle Rahmenbedingungen und Unterstützung. Wir arbeiten nach einem ressourcenorientierten Ansatz. Das heißt, dass wir an den Stärken und Interessen eines jeden Kindes ansetzen, sowie an dessen eigenem Lern- und Entwicklungstempo.

Die Tagesabläufe werden den individuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst, dadurch entsteht eine Lebenswelt, in der alle unterstützt und gefördert werden.

Dies stellen wir sicher durch:

- Gemeinsame Erziehung und Bildung aller Kinder
- Entwicklung des Wir-Gefühls durch gemeinsames Handeln
- Annahme im „So-sein“ („Ich bin so wie ich bin und das ist gut so!“)
- Vorurteilsbewusste Haltung allen Menschen gegenüber
- Offenheit, Toleranz, Wertschätzung, Vielfalt
- Grundsteinlegung für Verständnis aller unterschiedlichen sozialen Gruppen
- Ausschöpfung aller Entwicklungspotentiale

Im Rahmen der inklusiven Betreuung ermöglichen wir:

- Fachkräfte mit heilpädagogischem Schwerpunkt
- Fachkraft mit Therapiebegleithund
- Fachkräfte und Ergänzungskräfte mit Zusatzqualifikationen „Marte Meo“
- plusKITA-Fachkraft
- Fachberatung Inklusion
- Individuelle Beratung und Unterstützung der Eltern
- Mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern auf der Grundlage der Förder- und Teilhabeplanung – bei Bedarf und Wunsch unter Beteiligung der Therapeut*innen
- Individuelle Beratung und Begleitung des Übergangs von der Kita in die Grundschule
- Therapeutische Versorgung innerhalb der Kita durch die Frühförderung der Lebenshilfe Aachen e.V.
- Enge Zusammenarbeit mit den Therapeut*innen und zweimal jährlich stattfindende Fallgespräche zwischen den Fachkräften und Therapeut*innen
- Regelmäßiger Austausch zwischen Eltern, Fachkräften, Therapeut*innen und den zuständigen Institutionen (SPZ, Frühförderstelle, Kinderärzte, Gesundheitsamt)
- Gute Vernetzung mit dem*der Fallmanager*in des Landschaftsverband Rheinland (LVR)

1.4.4 plusKITA

Um für alle Kinder gerechte und verbesserte Bildungschancen von Anfang an zu ermöglichen, fördert das Land NRW seit 2014 Kindertageseinrichtungen im Rahmen von „plusKITA“.

Im Rahmen der plusKITA unterstützen wir Familien und Kinder durch:

- Kurzfristige Unterstützung in Krisen und Notlagen
- Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen des Jobcenters oder der Agentur für Arbeit, der Familienkasse oder der Kommune
- Überprüfung von erhaltenen Bescheiden
- Unterstützung bei Behördenbesuchen
- Hilfestellung bei Anträgen im Bereich des Bildungs- und Teilhabepakets, z.B. Erstantrag für die Mittagverpflegung in der Kita, Weiterbewilligungsanträge

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 6 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

- Vermittlung zu Sprachkursen, zum Wiedereinstieg in den Beruf, zu Fortbildungsmöglichkeiten im Rahmen von Bildungsprämie und Bildungsscheck

1.4.5 Anerkannter Bewegungskindergarten / Bewegung

Die Bewegungserziehung ist ein wesentlicher Bildungsbereich in unserer Einrichtung. Bewegung ist der Motor kindlicher Entwicklung. Die Kinder haben die Möglichkeit bei Bewegungserfahrungen im Alltag ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben und zu festigen. Kinder entwickeln dadurch ein positives Selbstbild und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Für die Kinder bedeutet das zum Beispiel:

- Mitarbeiter*innen mit Weiterbildung zu Bewegungserziehung
- Flur und Mehrzweckhalle stehen täglich als Bewegungsräume zur Verfügung
- Bewegungs- und Spiellieder im Alltag
- Vielfältige Materialien (Bälle, Fahrzeuge, ...), die zur Bewegung anregen
- Weitläufiges Außengelände steht bei Wind und Wetter zur Verfügung
- Niedrigseilgarten, Klettergarten, Schaukel

1.4.6 Marte Meo

Im alltäglichen Miteinander in der Kita gibt es viele Möglichkeiten die Entwicklung der Kinder ihren Stärken entsprechend zu unterstützen. Marte Meo ist eine videobasierte Methode mit dem Ziel, Kindern aus eigener Kraft zum nächsten Entwicklungsschritt zu verhelfen und sie zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten wachsen zu lassen. Mit Hilfe von Marte Meo verstehen unsere Mitarbeiter*innen das kindliche Verhalten besser und können somit einen guten und wertschätzenden Kontakt zum einzelnen Kind aufbauen.

In unserem Alltag bedeutet das:

- Weiterbildung der Mitarbeiter*innen zu Marte Meo Praktiker*innen und Kollegentrainer*innen (international anerkannte Qualifizierung)
- Probleme und Hindernisse sehen wir als Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten.
- Eltern erhalten auf Wunsch von uns konkrete Unterstützungsmöglichkeiten, die zuhause leicht umzusetzen sind.
- Aufnahme von Videoclips, um Bedürfnisse und Wünsche der Kinder besser zu erkennen.

1.4.7 Sexualerziehung

Kinder setzen sich während ihrer Entwicklung immer wieder mit dem eigenen Geschlecht und dem der anderen auseinander. Wir begleiten Kinder in der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität offen und vorurteilsbewusst. Gleichzeitig unterstützen wir sie darin, ein Verständnis für das eigene Geschlecht zu gewinnen, ohne dabei im Rahmen ihres biologischen Geschlechts kategorisiert werden.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Bei uns gibt es kein Spielzeug mit dem nur Jungen oder nur Mädchen spielen dürfen.
- Es gibt Spielmaterialien, wie z.B. Bücher über den Körper, Bücher über Selbstvertrauen, Mädchen- und Jungen-Puppen.
- Wir unterstützen Kinder, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
- Wir stärken die körperliche Wahrnehmungsfähigkeit, die Entwicklung eines positiven Körpergefühls sowie eines positiven Selbstbildes.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 7 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

- Die Kinder werden über Geschlechtsunterschiede und die geschlechtlichen Körperfunktionen altersgemäß informiert. Diese werden „korrekt“ benannt.
- Den Kindern wird ihre eigene Körperlichkeit und Intimität zugestanden und einen respektvollen Umgang mit den Körpern anderer aufgezeigt.
- Kinder werden ermuntert, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und „Nein“ zu ungewollten Körperkontakten zu sagen.
- Kinder werden ermutigt, Grenzüberschreitungen, Verletzungen und Gewalt zurückzuweisen und sich einer erwachsenen Person anzuvertrauen.
- Neugieriges Verhalten/Wissbegierde wird akzeptiert und unterstützt.

2. Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

In unserer Einrichtung werden Kinder ab dem vierten Lebensmonat betreut. Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren setzt voraus, dass die besonderen Bedürfnisse und die sehr intensive individuelle Zuwendung das pädagogische Handeln unserer Mitarbeiter*innen bestimmen.

Beispiele aus dem Kita-Alltag:

- Individuelle Eingewöhnung, die ausreichend Raum und Zeit für die Bedürfnisse des Kindes bietet.
- Bei den Mahlzeiten werden die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend begleitet.
- Die Kinder essen alles, was ihnen möglich ist, selbstständig.
- Die Kinder können schlafen, wann und solange sie es brauchen.
- Schnuller, Kuscheltiere o.Ä. stehen den Kindern bei Bedarf zur Verfügung.
- Die Kinder entscheiden, wer sie wickeln darf.
- Die Kinder werden durch die pädagogischen Mitarbeiter*innen beim Toilettengang begleitet.
- Behutsamer Übergang bei Gruppenwechsel, auf Wunsch in Begleitung der Eltern.

3. Beteiligung und Beschwerden der Kinder

Kinder dürfen ihre Meinung sagen und mitbestimmen. Und zwar bei allem, was für ihr Leben und ihren Alltag in der Kita wichtig ist. Entscheidungen, die bei uns getroffen werden müssen, werden nicht von einzelnen Personen, sondern von der Gemeinschaft getroffen. Jedes Kind hat außerdem die Möglichkeit, nach den eigenen Bedürfnissen zu entscheiden und wird dabei gegebenenfalls von Erwachsenen beraten. Es darf selbst bestimmen, wie es seinen Alltag in der Kita verbringen möchte.

Beispiele aus unserem Kita-Alltag:

- Jedes Kind darf entscheiden, wann es mit wem wo spielen möchte.
- Die Kinder entscheiden, was es zum Frühstück oder Mittagessen gibt.
- Die Kinder entscheiden, wie ein Raum gestaltet werden soll und welche Spiele es gibt.
- Die Kinder entscheiden, welche Feste in unserer Kita gefeiert werden oder wohin der nächste Ausflug geht.

Die Kinder haben auch immer die Möglichkeit Beschwerden zu äußern. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen diese ernst und versuchen gemeinsam mit den Kindern Lösungen zu finden.

Beispiele aus unserem Kita-Alltag:

- In Kinderkonferenz oder Morgenkreisen werden Kinder unterstützt zu sagen, was ihnen gefällt oder worüber sie sich geärgert haben.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 8 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

- Kinder können ihre Beschwerden aufmalen oder mit Hilfe von Mitarbeiter*innen aufschreiben und diese in den Meckerkasten/Meckersack werfen.
- Beschwerden werden gemeinsam besprochen.
- Die Kinder gestalten die Lösungen mit.

4. Tagesstruktur

Sichere Rahmenbedingungen und Rituale bieten den Kindern Orientierung und helfen sich im Alltag zurecht zu finden.

Der folgende Tagesablauf ist ein Beispiel für unseren Kita-Alltag:

- Um **7.15 Uhr** öffnet die Kita und die Kinder werden in der Frühdienstgruppe betreut. Hier können sie schon die Spielmöglichkeiten der Gruppe nutzen oder bei der Vorbereitung des Frühstücks helfen.
- Um **8.15 Uhr** wechseln die Kinder in ihre Gruppe.
- Bis **9.00 Uhr** ist die Eingangstür geöffnet und der Rezeptionsdienst empfängt die ankommenden Familien. Dann wird die Eingangstür geschlossen und die Kinder können den Flur, die Mehrzweckhalle und das Außengelände zum Spielen benutzen. Die Kinder entscheiden selbst über den Raum, das Material und ihre Spielpartner*innen.
- Das Mittagessen findet zu unterschiedlichen Zeiten ab **11.30 Uhr** statt. Daran schließt sich eine Ruhepause an, in der die Kinder sich leise ausruhen oder schlafen.
- Bis **14.15 Uhr** werden die Kinder mit einer Buchungszeit von 35 Stunden Block abgeholt.
- Im Nachmittag finden in den Gruppen unterschiedliche Angebote statt und das Außengelände lädt zum Spielen ein.
- Gegen **15.00 Uhr** wird ein Nachmittagssnack angeboten.
- Ab **15.45 Uhr** werden die Kinder in der Spätdienstgruppe betreut.
- Um **16.15 Uhr** schließt die Einrichtung

5. Regelmäßige Angebote

5.1 Das letzte Kitajahr - Riesentreff

Der Übergang in die Schule stellt einen großen Schritt für jedes Kind dar. Wir begleiten die Kinder individuell in diesem Übergang vom Kindergarten in die Schule, machen ihnen Mut und neugierig auf ihren neuen Abschnitt im Leben.

Für die Kinder bedeutet das:

- Wöchentliches Treffen der RiesenKinder, um sich als künftige Schulkinder zu orientieren und ein Wir-Gefühl zu entwickeln.
- Übernahme von Aufgaben im Kita-Alltag, um die Selbstständigkeit zu unterstützen, z.B. Botengänge zwischen den Gruppen
- Ausflüge z.B. zur Feuerwehr und Erkunden der Umgebung
- Gemeinsame Planung des Abschieds in der Kita

5.2 Feste und Feiern

Feste sind für Kinder schöne Erlebnisse, die mit Vorfreude geplant werden und für Spaß und gute Laune sorgen. Bei uns treffen die Kinder die Entscheidung, welche Feste in unserer Kita gefeiert werden. Dabei ist es egal, aus welcher Kultur oder Religion das Fest kommt.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 9 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Im September werden die Kinder befragt, welche Feste sie in diesem Kitajahr feiern möchten.
- Kindergeburtstage werden nach dem Wunsch des einzelnen Kindes geplant und gefeiert.
- Die Kinder werden bei der Planung und Durchführung von Festen beteiligt.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Für das Miteinander mit den Eltern ist ein lebendiger, von Vertrauen und Offenheit geprägter Umgang wichtig. Wir stehen uns als familienunterstützend. Eltern sind für uns Erziehungs- und Bildungspartner*innen, deren einzelnen Erwartungen und Bedürfnisse ernst genommen werden. Eltern sind für uns die Expert*innen ihres Kindes.

Die folgenden Beispiele beschreiben die Vielzahl von Gelegenheiten der Zusammenarbeit:

- Anmeldegespräche: Zum Kennenlernen der Räumlichkeiten und der pädagogischen Konzeption
- Tür- und Angelgespräche mit kurzem Austausch
- Elternnachmittage und Elternabend: Zum Kennenlernen der Eltern untereinander oder zum Austausch zu pädagogischen Themen
- Elternvollversammlung und Rat der Tageseinrichtung: mindestens einmal jährliche Treffen der Eltern und Einrichtungsleitung, sowie pädagogische Fachkräfte, um wichtige Themen aus dem Kita-Alltag zu besprechen
- Elternbeirat: Gewählte Vertreter*innen stehen in regelmäßigem Austausch mit der Einrichtungsleitung und deren Stellvertretung
- Elterngespräche: nach Abschluss der Eingewöhnung, nach jeder Entwicklungsbeobachtungsphase und individuell nach Bedarf
- Hausbesuch: als Erstkontakt zwischen Kind, Eltern und Mitarbeiter*innen bietet er die Möglichkeit vielfältige Informationen zu Ritualen, Ess-, Trink- und Schlafgewohnheiten auszutauschen
- Hospitationen: Teilnahme am pädagogischen Alltag
- Planung und Mitwirkung bei Festen, Feiern und Ausflügen

7. Zusammenarbeit mit Grundschulen vor Ort

Der Wechsel in die Grundschule wird zusätzlich durch eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen begleitet. Die Einrichtungsleitung und Schulleitungen arbeiten in örtlichen Arbeitsgruppen gemeinsam

Weitere Beispiele der Zusammenarbeit sind:

- Kontakte zu den Schulen (Grundschulen, Förderschulen etc.) und Hospitationen vor Ort, um die Eltern bei der Wahl der geeigneten Schulform für ihr Kind beraten zu können
- Regelmäßige Treffen mit Vertreter*innen aller Kindertageseinrichtungen und der Grundschule dienen der Abstimmung der gemeinsamen Aktivitäten.
- Gemeinsam mit der zuständigen Grundschule werden Informationsnachmittage für die Eltern der Kinder im Jahr vor der Einschulung durchgeführt.
- Mit dem Einverständnis der Eltern findet ein Austausch zwischen der Schule und der Kita statt

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 10 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um eine möglichst gute Vernetzung der Arbeit aller mit der Betreuung der Kinder beauftragten Stellen zu gewährleisten, ist eine intensive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen erforderlich.

Hierzu gehören:

- Kontakte zu Kinderärzten, Frühförderstellen, Sozialpädiatrischen Zentren, Therapiepraxen und Beratungsstellen
- Regelmäßiger Austausch mit anderen inklusiven und heilpädagogischen Kindertageseinrichtungen
- Gesundheitsamt der Städteregion Aachen mit dem Team Zahnprophylaxe und der Schulärztin
- Netzwerk der Familienzentren der Stadt Eschweiler
- Netzwerk Frühe Hilfen und Flügelschlag der Stadt Eschweiler

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen / Familienzentrum

Im Juli 2014 erhielt die Kita Zauberhut das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“. Es finden zusätzlich vielfältige Angebote statt, die auch für die Menschen in unserem sozialen Umfeld offenstehen.

Hierzu gehören:

- Spielgruppe für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren, die noch keinen Kitaplatz haben
- Offener Treff für alleinerziehende Frauen und Männer
- Offenes Elterncafe: Hier besteht die Möglichkeit mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen, die Tageszeitung zu lesen und Kaffee oder Tee zu trinken.
- Jedem letzten Mittwoch im Monat steht das Elterncafe unter einem besonderen Thema und wird von einer Fachkraft begleitet.
- Sprechstunde der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der StädteRegion Aachen und der Beratungsstelle für Sexualität, Schwangerschaft und Familienplanung
- Vermittlung von Kindertagespflege in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Eschweiler

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	23.04.2024	Seite 11 / 11
M.Breuer/B.Robens-Prick	Elena Inan	Elena Inan	2.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 04	